

Rückblick auf die Geschichte des Sozialistischen Büros

Pabst, Günter

Veröffentlichungsversion / Published Version

Sonstiges / other

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Pabst, G. (2017). Rückblick auf die Geschichte des Sozialistischen Büros. *Widersprüche : Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich*, 37(143), 123-125. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-69299-9>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

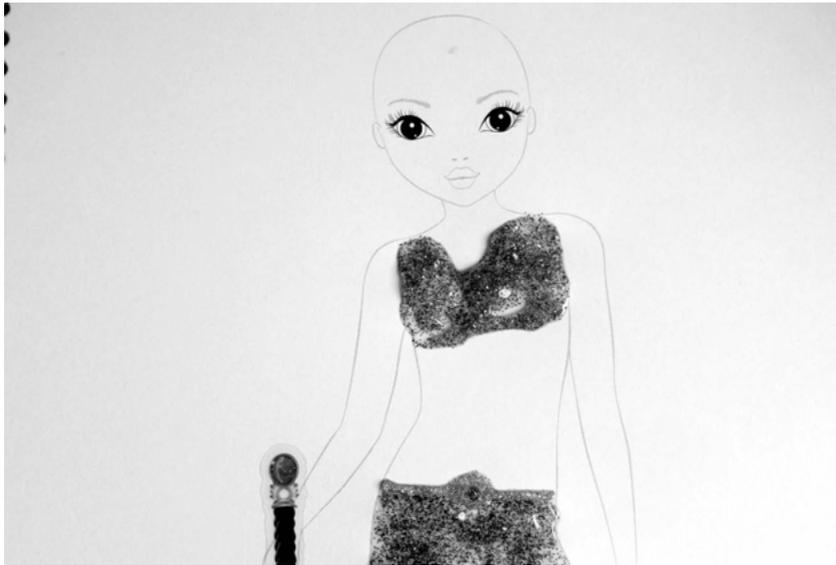
Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Günter Pabst

Rückblick auf die Geschichte des Sozialistischen Büros



Die Zeitschrift „express – Zeitung für sozialistische Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit“ und die Zeitschrift „Widersprüche – Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich“ sind die beiden letzten verbliebenen Projekte des Sozialistischen Büros, auch wenn heute, aus rechtlichen Gründen, sich der Herausgeber geändert hat. Ein Kreis von etwa 100 Mitgliedern, die sich einmal sehr aktiv im Sozialistischen Büro engagiert hatten, unterstützt weiterhin finanziell diese Projekte. Dazu gehört auch das nach der Einstellung der „links“ in Frankfurt gegründete Onlineportal „links-netz“. (www.links-netz.de/info.html) 1969 wurde die Zeitschrift „links – Sozialistische Zeitung“ gleichzeitig mit dem Sozialistischen Büro gegründet. Zu den Mitbegründern gehörten auch Arno Klönne und Egon Becker.

Arno Klönne, war über Jahrzehnte eine prägende Figur der außerparlamentarischen deutschen Linken. Er war engagiert in der Ostermarsch Bewegung, in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit und initiierte mit anderen die Gründung des Sozialistischen Büros. Er war aktiv als Hochschulprofessor und als Publizist. Noch bis zu seinem Tod am 4. Juni 2015 schrieb er politische Kolumnen in der Zeitschrift „Marx 21“¹.

Im Juni 2016 fand zu seinen Ehren und Gedenken an der Universität Paderborn eine wissenschaftliche Tagung statt. Barbara Klaus und Jürgen Feldhoff haben die Beiträge in dem Tagungsband „Politische Autonomie und wissenschaftliche Reflexion – Beiträge zum Lebenswerk von Arno Klönne“ herausgegeben. Das Buch erscheint im März 2017 im PapyRossa-Verlag Köln. Mit freundlicher Genehmigung der Herausgeber und des Verlags veröffentlichen wir den Beitrag von Egon Becker.

1 Marx 21 – Magazin für internationalen Sozialismus, in Heft 36 (2014) „Allgemeine Kriegsbegeisterung? Eine Legende!“ und Heft 40 (2015) „Die Sehnsucht nach Einheit“, Berlin, www.marx21.de.

Egon Becker feierte im November 2016 seinen 80. Geburtstag und kann auf einen interessanten Lebensweg zurückblicken. Gelernter Elektriker, studierte er dann Mathematik und Physik an der TU Darmstadt und gleichzeitig Philosophie und Soziologie an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, der er von 1972 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2000 als Professor angehörte. Neben seiner Lehr- und Forschungstätigkeit engagierte er sich für eine demokratische Hochschulreform.

Schon sehr früh erkannte er, dass sich sozialwissenschaftliche Forschung auch den ökologischen Fragen öffnen muss. 1986 gründete er mit anderen das Institut für sozialökologische Forschung (ISOE). „Als ‘Spiritus Rector’ prägte er die Soziale Ökologie als Wissenschaft von den gesellschaftlichen Naturverhältnissen und die Forschungsprogrammatik des ISOE maßgeblich.“² In den 1950er und 60er Jahren war er politisch aktiv beim Verband der Kriegsdienstverweigerer, der Naturfreundejugend, im SDS, dem Ostermarsch und der Kampagne gegen die Notstandsgesetze.³

Wir sind Egon Becker sehr dankbar, dass er auf der Tagung „Rückblicke auf das politische und wissenschaftliche Leben von Arno Klönne“ über das „Sozialistische Büro“ gesprochen hat. Es gibt leider bis jetzt keine umfassende Publikation zur „Geschichte des SB“. Neben der verdienstvollen Arbeit von Gottfried Oy, findet sich diese Geschichte hauptsächlich in biographischen Erinnerungen von Andreas Buro, Klaus Vack, Oskar Negt, Micha Brumlik – und neuerdings auch von Claus Leggewie. Der hier abgedruckte Aufsatz von Egon Becker ist daher ein weiterer wichtiger Beitrag zu dieser Geschichte.⁴

Egon Beckers Beitrag macht weiterhin deutlich, dass es höchste Zeit ist, eine intensive Geschichtsschreibung des Sozialistischen Büros und seiner po-

2 Egon Becker, Keine Gesellschaft ohne Natur. Beiträge zur Entwicklung einer Sozialen Ökologie, Campus Verlag, Frankfurt/M., 2016 und www.isoe.de

3 Egon Becker war z.B. 1965 verantwortlich für die „Aktion Volkssarg“ und für das dazu gehörige Flugblatt mit einem „Gesetz über die Bereitstellung von Volkssärgen für den Verteidigungsfall“. Die Aktion wurde während der Anti-Notstand-Kampagne vom Hessischen Ostermarsch organisiert. Dafür wurde er wegen „Amtsanmaßung“ angeklagt, dann aber freigesprochen, da es kein „Bundessargbevorratungsamt“ gab. In dem Prozess wurde die Grundsatzfrage verhandelt, ob man sich ein nicht existentes Amt überhaupt anmaßen kann.

4 Vgl. dazu die Angaben im Literaturverzeichnis, sowie Claus Leggewie, Politische Zeiten – Beobachtungen von der Seitenlinie, C. Bertelsmann Verlag, München 2015, S. 208-219 und Oskar Negt, Das Sozialistische Büro, YouTube-Gedächtnis der Nation vom 26.2.2015, www.youtube.com/watch.

litischen Wirkung, insbesondere in den Arbeitsfeldern Schule, Bildungs- und Sozialarbeit, Betrieb und Gewerkschaften, Hochschule, Gesundheitswesen vorzunehmen.

*Günter Pabst, ehemaliger Sekretär im Sozialistischen Büro
Höhenstr. 14, 65824 Schwalbach a. Ts.
E-Mail: pabst@gmx.eu*